

Das Parlament gefügt wird, legt die Regierung Technische Arbeit ein. Wo größere Lohnbestimmungen industrieller Arbeiter entstehen, benutzt die Regierung ihren „normalen“ Einfluss, um die Forderungen der Arbeiter zu befriedigen und ein Kompromiss zu gunsten der Kapitalisten herbeizuführen. Neue antizipale Gesetze sollen außerdem die wirtschaftlichen Kämpfe einengen und die Anordnung brutaler Unterdrückungsmaßnahmen durch Gerichte, Polizei und Reichswehr noch mehr erleichtern. Auch das Verbot der „Roten Fahne“, des Zentralorgans der RPD, gerabe im gegenwärtigen Moment erschwert den Kampf der Arbeiterklasse gegen die Teuerung.

Ebenso wie die Regierung die Reaktion auf wirtschaftlichem Gebiet fängt, buhlet sie das Anwachen der politischen Reaktion. Die Reichsregierung ist vor Dingen-Bauern zurückgewichen. Schritt um Schritt. Das Verbot der „Roten Fahne“ bietet auch hierfür einen der trasslichsten Symptome. In dem gleichen Moment, wo die bürgerlichen Parteien Bauern logar das Angebot der Reichsregierung verwerfen, das einer fast völligen Kapitalisation des Reiches vor Bauern gleicht, verdrängt der rechtssozialistische Volksminister Geering auf Wunsch der gleichen Bauern die „Rote Fahne“, weil sie die offene Verletzung von Reichsgesetzen durch die bürgerliche Regierung als politisches Hochverbrechen charakterisiert hat.

Die Lage in Deutschland wird in im ganzen dadurch gekennzeichnet, daß die Klassengegensätze sich immer mehr zuspitzen, daß die politische und wirtschaftliche Reaktion sich immer mehr breitmacht, während die Arbeiter trotz aller Hemmnisse durch die sozialdemokratischen Dependancen mehr und mehr zum Kampfe gegen den immer höher werdenden Druck gewonnen werden. Gleichzeitig wird die Regierung immer einflussreicher, sie kann sich nun helfen durch eine wachsende Reichsfinanzpolitik auf die forterrevolutionären Kräfte, und die Reichsregierung selbst steht einer Aufnahme der Sozialen-Kampfe in der Reihen nicht mehr allzu fern.

Gleichzeitig werden die von gewissen kapitalistischen Kreisen genährten Beschlagnahmungen einzelner Teile des Reichs. In Bayern betreiben die Regierungsparteien eine Politik, die auf eine Auflösung Bayerns zum Reich und auf einen Zusammenstoß mit österreichischen Streitkräften unter französischer Kontrolle hinauslaufen. Der militärische und politische Besatz des Ruhrgebietes durch Frankreich läßt die dortige Schwerindustrie zuerufen kommen durch Vereinbarungen mit den französischen Kapitalisten über eine gemeinsame Ausbeutung unter Aufsicht jeder feuerlichen Besetzung durch das Reich.

Die bei jeder neuen Forderung der Entente von der Reichsregierung zunächst ausgesprochene Weigerung, nachzugeben, stützt nur die nationalsozialistische Agitation. Die Tatsache, daß die Regierung sich dann doch fikt. unterwirft ihre Ansehen und leidet die nationalsozialistische Agitation von neuem. Die Erfüllungspolitik selbst bringt keineswegs die erhoffte Ruhe in den Beziehungen zwischen Deutschland und der Entente und gefährdet gleichzeitig immer mehr die Grundlagen der wirtschaftlichen Entzweiung in Deutschland. Während bisher die Steigerung des Dollars im Verhältnis zur Mark die Produktion zum Zwecke des Exports anregte, nach dem Moment, wo neben der Einigung des inneren Marktes infolge verringertem Kaufkraft der Arbeiterschaft und des gesteigerten Waren- und Kapitalpreises und des Ausverkaufs Deutschlands eine Welle und Produktionsstille im Arbeitslosteil in größerem Umfang auftreten wird.

Die Unfähigkeit der Bourgeoisie, die Kriegsnachwirkungen wirtschaftlich zu überwinden, die welt- und wirtschaftspolitischen Gegenläufe, die jeder Versuch zur Durchführung des Versailles Friedensvertrages immer von neuem hervorruft, die steigende Verelendung der Massen in allen kapitalistischen Ländern, besonders in Deutschland — das alles untergründet den Boden, auf dem die kapitalistische Herrschaft beruht. Die kommunistische Partei Deutschlands hat den Willen und die Kraft, den aus diesen Verhältnissen erwachenden Widerstand der arbeitenden Massen gegen die politische und wirtschaftliche Anarchie bewußt zusammenzufassen und zu größeren Schritten zu organisieren.

Rundgebung der Wormser Arbeiterschaft

(Eigene Drahtmeldung.)

Worms, 22. August.
Hier nahm eine viertausendköpfige öffentliche Volksversammlung, einberufen von der RPD, gegen Reaktion und Droimüder folgende Resolution einstimmig an:

Die hier versammelte viertausendköpfige Arbeiterschaft Worms fordert die Arbeiterparteien und die Gewerkschaften auf, energische Maßnahmen gegen die Teuerung und den Hunger zu ergreifen. Folgend geben die Presse in die Höhe. Die Löhne bleiben weit zurück. Die Reichen labortieren die Steuern. Den Proleten knippt das Steueramt den letzten Groschen ab. Das Kapital wandert ins Ausland, die Proleten bleiben im Elend zurück. Die Arbeiterschaft verlangt Durchführung der 10 Punkte des ADGB. Anschließend lautet sie:

Beschlagnahme des Schwertes, Erlassung der Exportzölle, Kontrolle der Produktion, Preisprüfungs-Kommission der Arbeiterschaft.
Die hier versammelte Arbeiterschaft erklärt sich bereit, dem Ruf zum Kampfe zu folgen.
Die Resolution wurde an das Ortsgericht und die Ortsfunktariats der drei Arbeiterparteien gesandt.

(Eigene Drahtmeldung.)

Frankfurt a. M., 22. August.
Eine Vertrauensmännerversammlung des ADGB, beschloß sich mit der Teuerung. Einstimmig wurde ein Antrag der Kommunisten angenommen, der sofortige Maßnahmen von der Ortsverwaltung und vom Hauptort und die Einberufung von Preisprüfungs-Kommissionen verlangt.
Ebenfalls sprach sich die Versammlung für den sofortigen Kampf zur Durchführung der 10 Punkte des ADGB aus.

Betriebsräte und Obbletnehmen Stellung

(Eigene Drahtmeldung.)

Bremen, 22. August.
Die Mehrzahl der Betriebe in Bremen hat sich mit der Hungerkatastrophe beschäftigt. Fast überall forderte man die Spitzenorganisationen zur Einleitung von Kämpfen auf. Zunächst steht man auf taube Ohren. Das Bremer Proletariat ließ nicht locker. Immer mehr haben die Forderungen veranlaßt, eine Vollversammlung der Betriebsräte und Betriebsoblen einzuberufen. Die Versammlung, die am Mittwoch stattfinden soll, wird sich ausschließlich mit Maßnahmen beschäftigen, die erforderlich sind, um die Arbeiterschaft vor vollständiger Verelendung zu schützen.

Helfer des Kapitals

Sozialdemokraten unterstützen mit den Arbeitsgemeinschaften und der Koalitionspolitik die kapitalistische Wirtschaft, deren Folgen das Proletariat nun so fernerhaft zu fühlen bekommt. Das Kapital schreibt, durch Überarbeitete, durch den Jeht- und Zwölfstundentag konnte die Arbeiter ihr Einkommen erhöhen. Selbstverständlich sind Sozialdemokraten, die in baselnde Form leben. In den kapitalistischen Monatsheften fordert der Sozialdemokrat Julius Kautsky von den Arbeitern „Abfertigung“, Lohnverhöhnungen setzen

an. Es gebe nur einen Ausweg, das sei die Mehrleistung eines jeden Arbeiters und Angestellten. Wörtlich schreibt er: „Nicht die Höhe des Lohnes oder Gehaltes entscheidet zunächst, sondern allein die Mehrleistung. Die Entlohnung überflüssiger Arbeitkräfte aus den Staatsbetrieben würde das Fundament für eine Gesundung unserer Wirtschaft schaffen. Welt, über die Kohlen, erparnis hinaus nur durch die Leistung steigen.“
Zu den fallen Preissteigerungen, den Zulagungen noch Lohn-erparnis und Mehrarbeit. Das ist das Rezept, mit dem der „Sozialdemokrat“ die Arbeiter beglücken will.

Bernichtende Niederlage der Menschewisten in Berlin

(Eigene Drahtmeldung.)

Berlin, 22. August.
In ganz Berlin haben gestern die vereinigten Sozialdemokraten eine Niederlage erlitten, die nicht verwindlich sein kann. Die vier Massenorganisationen der Gewerkschaftskommission, der SPD, und USPD, gestatteten sich samt und sonders zu ungeheuren begeisterten Kundgebungen für die russischen Bolschewisten und ihre Methoden. Ein Massenwille von unerwarteter Stärke legte die Proletariat und Unabhängigen in allen Versammlungen davon, sobald sie es wagten, ihre Stimme gegen das russische Proletariat zu erheben.

Im Stadttheater Mi-Moabit wurden die Referenten Adolf Braun (Münchberg), Landtagsabgeordneter Otto Meyer (USPD), gezwungen, abzutreten, ohne daß sie sich hätten verteidigen können. Die Kommunisten übernahmen wie auch als 400. Anwesenden die Rede in der Landung. Unter stürmischen Rufnahmen führten die Genossen Neumann und Kapp aus, daß die Urteile zu Recht erfolgt seien. Mit mehr als 4000 Stimmen wurde eine Resolution angenommen, die die Todesurteile als gerecht bezeichnet und die sofortige Freilassung der politischen Gefangenen in Deutschland, mit Max Hölz an der Spitze, forderten. In den Germania-Sälen wurde Kurt Rosenfeld das vorgeschlagen, als er wagte, die russischen Bolschewisten mit Noote zu vergleichen. Die Kommunisten mußten die Verammlung von neuem eröffnen, und Genosse Piek behauptete, kürzlich mit Händeklaffen begründet die Tribüne. Der große Saal war und blieb überfüllt. Mit vorzüglichen Ausfahrungen wurde Rosenfeld von Piek widerlegt. Er begründete eine Resolution, die die sofortige Freilassung der politischen Gefangenen in Deutschland forderte.

In Altens Säten, Neustadt, kamen die Arbeiter zu kurz hin, doch schon um 7 Uhr der große wie auch der kleine Saal überfüllt waren. Im großen Saal sprach von der RPD, H. Eckert. Nachdem die Verammlung von 7000 Personen gegen etwa zwanzig Stimmen beschloß, daß sie den Einberufung Kuntz nicht hören wollten, wurde in der Kleinen Versammlung eine Resolution gegen 4 Stimmen angenommen, die die sofortige Freilassung von Max Hölz fordert. Mit einem brauenden Hoch auf das proletarische Ausland fand die Verammlung einen würdigen Abschluß. Im kleinen Saal sprach auf Wunsch der Verammlung der Genosse Werner Schölen. Auch hier wurde die kommunistische Resolution einstimmig angenommen.

Im Osten von Berlin war die Verammlung in der Viehstraße vollständig überfüllt. Es wurde von den Massen verlangt, daß Genosse Neumeier sprechen sollte. Genosse Neumeier bezeichnete die RPD, bei der Abstimmung über die Resolution bezüglich des Verbots der „Roten Fahne“ über den SA-Wort, zeigte er sich, daß die von der RPD, der USPD, und Gewerkschaften einberufene Verammlung sich mit 4 Stimmenthaltungen einstimmig für die Kommunisten erklärte.

Die Niederlage der Menschewisten in Berlin ist vollständig. Das Urteil über sie ist von mehr als 30 000 Arbeitern einstimmig gefällt worden.

Max Hölz' Kampf

Unter dem unerschämten Titel: „Max Hölz ist wieder“ verbreitet die Denz-Agentur — ihr Chefredakteur ist Walter Döhme — folgende Werbung:

Der Straßburger Max Hölz, der in einem Hungerstreik eingetreten war, hat, wie der „Denz“ von amtlicher Seite mitgeteilt wird, am Abend des 20. August wieder Nahrung zu sich genommen.

Wir wissen nicht, ob die Meldung richtig ist. Es ist uns auch unbekannt, durch welche „Zugehörigkeit“ man den Genossen Hölz zum Abbruch des Hungerstreiks veranlaßt hat. Die deutsche Arbeiterschaft darf jedenfalls die begonnene Aktion für Hölz Freilassung nicht aufgeben. Schon werden Verammlungen abgehalten und Resolutionen angenommen, die von den proletarischen Parteien entworfenen Eingaben verlangen. Zudem muß die Arbeiterschaft in eine andere Straßensituation und die Wiederaufnahme des Verfahrens durchgesetzt werden!

Zur Verschleierung des Scheidemantel-Attentats

Der Herr Oberstaatsanwalt von Kassel beehrt uns mit folgender Zufahrt:

Zu dem Artikel „Verschleierung“ in Nr. 192 vom 18. d. M. bemerke ich:

In meiner Mitteilung an die Presse vom 15. d. M. habe ich ausgeführt, daß die Tat als solche vollständig aufklärt sei, daß aber die Ermittlungen nach der Herkunft des Giftes und nach der Teilnahme aber Mittelverleugung dritter Personen fortgesetzt würden. Da indessen durch das Ergebnis dieser Ermittlungen an der Tat des Gifters und Döschlagers, die sich als gemeinschaftlich verübter Mordverbrechen darstellte, nichts würde geändert werden. So bestände die Möglichkeit, daß die Anklage gegen diese beiden Angeklagten in Kürze vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig erhoben werde.

Sie schreiben in dem Artikel „Verschleierung“, daß die Staatsanwaltschaft es „vermeide“, nach den wahren und hauptverantwortlichen Tätern zu fahnden, und bemerken weiter, daß Untersuchungen in dieser Richtung „wahrscheinlich gar nicht unternommen“ sind.

Da diese Behauptungen sachlich unrichtig sind und nebst dem dem Vorwurf eines Betrübchens nach § 346 Strafgesetzbuchs gemäß nicht erhalten, erlaube ich ergeht ein Richtigstellung gemäß meiner Mitteilung in Absatz 2 dieses Schreibens. Ein Belegblatt bitte ich mir einzuliefern.

Dr. Koehel.
Wir sagten bereits, daß die Frage der Herkunft des Giftes und die Teilnahme aber Mittelverleugung dritter Personen der dunkelste und hauptsächlichste Punkt der ganzen Affäre ist. Der Herr Oberstaatsanwalt will durch sein Schreiben glauben machen, als ob er wirklich die Forderung der wahren und hauptverantwortlichen Täter betreibt. Warum hält man sich aber über das Ergebnis dieser Forderung in so finsternen Schweigen?
Es ist wirklich so wahr, Herr Oberstaatsanwalt, die Ankliffer der antirepublikanischen Mordbegehung aufzuklären? Ist Ihnen, Herr Oberstaatsanwalt, ein Ehrlich Rubendoff unbekannt? Kennen Sie einen gewissen Hindenburg, der zurzeit in München die bayerische

monarchische Hofvertrauenspolitik unterstützt? Sind Ihnen vielleicht die Mittelverleugern der Organisation C zur Hand? Wissen Sie, wo Fortschritt Gerechtigkeit wohnt? Wenn Sie, Herr Oberstaatsanwalt, unseren Vorwurf entkräften wollen, müssen Sie zumindesent Anklage gegen diese genannten „wahren und hauptverantwortlichen Täter“ erheben. Wir sind gern bereit, Ihnen bei der Angabe weiterer Verantwortlicher etwas auf die Sprünge zu helfen.
Warum so zaghaft, Herr Oberstaatsanwalt?

Proletarium gegen das Verbot der „Roten Fahne“

(Eigene Drahtmeldung.)

Berlin, 22. August.
Der Proletarium gegen das Verbot der „Roten Fahne“ dauert immer an. Kundgebungen liegen uns vor von den Amibleren, Johannisten, von den Gewerkschaften der Fa. Karl Behrman, Treppon, ein einstimmiger Beschluß der Generalversammlung der Berliner Buchdrucker, der auf das scharfe gegen das Verbot der „Roten Fahne“ protestiert und darin eine Proklamation der gesamten Arbeiterschaft steht, von der U. E. G., Transformatorfabrik, von den Stettiner Vulkanarbeitern und vielen anderen Orten.

Die Leipziger Buchdrucker gegen das Verbot der „Roten Fahne“

(Eigene Drahtmeldung.)

Leipzig, 22. August.
Am 21. August nahm eine Mitglieder-Versammlung des Gaues Leipzig des Verbandes der Deutschen Buchdrucker zum Verbot der „R. F.“ folgende Resolution gegen 2 Stimmen an:
Entschließung.

Die am 21. August versammelte Buchdrucker Leipziger protestieren auf das entschiedenste gegen die Anwendung des Gesetzes zum Schutze der Republik nach links, insbesondere gegen die Verbetretung der RPD, USPD, „Rote Fahne“ und „Linschlag“. Sie erklären in der Unterdrückung von Arbeiterzeitschriften, die die bayerische Konterevolution bekämpfen, einen Mißbrauch des Gesetzes und verurteilen das als aufreißerisch.
Die Versammelten verlangen vom Zentralvorstand, in Gemeinschaft mit dem ADGB, Schritte bei der Reichsregierung zu unternehmen um Aufhebung der Verbote.

Die Bergarbeiterinternationale geht zu Poincaré

WTB, Berlin, 22. August.

Leut „Vorwärts“ wird sich eine Vertretung der Bergarbeiterinternationale, bestehend aus je einem Engländer, Deutschen, Franzosen und Belgier, entsprechend dem Beschluß des Bergarbeiterkongresses in Frankfurt a. M., demnächst nach Paris begeben, um der Reparationskommission Bericht über die deutsche Kohlenlage zu erstatten. Der Zweck dieser Mission ist, eine Mißbeurteilung der Bestimmungen über die Lieferung deutscher Reparationskohle zu erzielen. Die Vertreter werden vorher in Bochum zusammenkommen, um das deutsche Material zusammenzufassen.

Durch die deutschen Reparationsleistungen wird der französische und belgische Bergbau erheblich eingeschränkt, da deutsche Reparationskohle bedeutend billiger ist, als die in Frankreich und England geförderte. Der Überfluß des belgischen Bergbaues wird dadurch getrennt, daß Frankreich die Reparationskohlen nach England und Amerika liefert und England wieder seine Kohle in Deutschland zu billigeren Preisen verkauft. Die französische Regierung aber die Reparationskommission werden die Bergarbeiterführer nachdrücklich ermahnen und ihnen folgen. Wir brauchen deutsche Kohle, wir lassen auch nicht eine Tonne ab.

Während die Bergarbeiterinternationale einen Schritt zur Verminderung der Reparations-Kohlenlieferung unternimmt, sind die deutschen Bergarbeiterführer bereit, die Bergarbeiter zu verschärfen.

Der „Vorwärts“ meldet, begannen morgen in Berlin die Verhandlungen über die neuen Forderungen der Bergarbeiter. Die Arbeiterorganisationen sind bestrebt, eine Erhöhung der Schichtlöhne um 130 bis 140 Mark zu fordern. Im Anschluß an die Lohnverhandlungen sollen Verhandlungen über ein Ueberfließabkommen erfolgen.

Die Deutsche Bergarbeiterzeitung“ erklärte: Keine Lohn-erhöhung ohne Ueberfließabkommen! Die Bergarbeiter werden rüchloslos ihren Willen in der Bergarbeitergemeinschaft durchsetzen. Wenn die Bergarbeiter nicht einmütig wie ein Mann kämpfen gegen die Verlängerung der Arbeitszeit werden, dann ist es vorbei mit der 7-Stunden-Schicht und dem 8-Stunden-Tag im Bergbau. Die Bergarbeiter haben alle Ursache, auf die Verhandlungen in Berlin und in den nächsten im Ruhrgebiet dem ungenügenden Lohnabkommen zugestimmt wurde. Ist die Gefahr riesengroß, daß die Bergarbeiterführer dem Ueberfließabkommen zustimmen.

Teuerungskrawalle in Oberschlesien

WTB, Katowitz, 22. August.

Gestern Abend kam es hier wegen der zunehmenden Teuerung zu Aufhebungen. In den letzten Abendstunden wurde eine Anzahl Läden geplündert. Die Waren wurden auf die Straße geworfen und fortgeführt. Die Juden wurden von der Menge veroligt und verprügelt. Ein hartes Polizeiaufgebot stellte schließlich die Ruhe wieder her.

Immer noch verkehren es die Nationalisten, die Bergverweigerung der Massen für ihre Zwecke zu mißbrauchen. So herochigt die Empörung über den Hunger ist, so muß sich die Arbeiterschaft doch immer legen, daß der kleine Arbeiter nicht der Hauptschuldige ist, daß der Arbeiter der Ausfluß einer Wirtschaftsordnung ist, die zu befehligen das Ziel der Arbeiterschaft sein muß.

Kommunistischer Wahlerfolg in Nürnberg

(Eigene Drahtmeldung.)

Nürnberg, 22. August.
Am Sonntag fanden in den südlichen Vororten von Nürnberg, die der Stadt einverleibt worden sind, die Nachwahlen zum Nürnberger Stadtparlament statt. Dabei erstellten:
Bereinigtes SPD und USPD . . . 836 Stimmen,
RPD . . . 522 Stimmen,
Bereinigtes bürgerliche Parteien . . . 846 Stimmen.

Die RPD, ist also aus den Wahlen als die stärkste Einzelpartei hervorzuheben, sie hat über 60 Prozent der Stimmen der vereinigten Sozialdemokraten und fast 40 Prozent aller legalistischen Stimmen erhalten, und ist die einzige Partei, die den Wahlkampf selbständig durchgeföhrt hat.

Klassenpolitik der Bremer Pfefferkörbe. Am letzten Montag sollte unser Genosse Hans Höder wegen des Sedantummels vom Landgericht Bremen „bestraft“ werden. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde der Termin auf den 4. September verlegt, da einer der Hauptbelastungszeugen, ein Polizeierober nicht erscheinen konnte. Der Bremer Senat weigert sich immer noch, die Anklage in Kraft treten zu lassen.

Lebedour macht nicht mit

Der alte Lebedour, dem die Spalten der angesehensten sächsischen Freiheitspresse verschlossen sind, muß sich in die unabhängige Zeitung "Lebedour" begeben, die unter dem Namen "Lebedour" mit einer einflussreichen Redaktion (den die Redaktion der "Freiheit" versteht) unter dem Titel "Lebedour" eine Widerstandspresse führt. Lebedour widerstrebt der Verbindung oder nicht wenig aus dem von ihm bereits getragenen Kampf der SPD, Klassenkampf, obwohl er selbst eintritt, daß es für die SPD auf der Höhe der Sache kein Gutes sein wird. Die SPD ist patriotische Zeitung eingeweiht, die ihr die frische sie eine bürgerlich-demokratische Partei, die heute noch in den kapitalistischen Parteien verdrängt ist. Wenn Lebedour aber sein reformistisches Ziel hinreichend, so übertrifft oder vermischt er, daß die Unabhängigen, trotz ihres Leipziger Programms, längst in reformistischen Parteien zusammen und die Rolle nach Götlich getreten haben.

Erhöhung der Gepäcktarife am 1. September

Mit Rücksicht auf das schnelle Sinken des Geldwertes sowie darauf, daß am 1. September 1922 die Güter- und Exporttarife um 20 Prozent erhöht werden, wird die für 1. Oktober 1922 vorgesehene Erhöhung der Gepäcktarife auf 10 Pfennig für 10 Kilogramm und 1 Kilometer schon am 1. September 1922 in Kraft treten. Die Gepäcktarife werden am 1. September 1922 um jeweils 50 Prozent erhöht. Von diesem Tage an beträgt also der Einheitspreis 10 Pfennig für 10 Kilogramm und 1 Kilometer und die Mindesttarife 15 Pfennig.

Die Regierung verläßt immer weiter, mit den allen unzulänglichen Mitteln auszukommen. Jeder Markterhöhung folgt eine entsprechende Erhöhung der Einnahmen durch den Verkaufsausfall, der dadurch herbeigeführt wird, zu bringen. Die Verteuerung aller Tarife belastet nur weiter die Arbeiterklasse, indem sie die Preise erhöht. Aber irgendwelche Veränderung wird damit nicht herbeigeführt. Auf der anderen Seite ist der Dollar wieder auf 1900 gefallen. Die fortschreitende Entwertung der Mark wird durch den Preisrückgang der Finanzen der Kommunen, die sich bereits an den Preisrückgang in Ministerium gewendet haben, um Unterstützung zu erhalten. Wenn die Regierung keine andere Mittel kennt, als Tarife zu erhöhen, dann wird es ihr niemals gelingen, irgend etwas zu erreichen, sondern im Gegenteil, die finanzielle Lage wird sich immer mehr und mehr verschlechtern.

Bravo!

Aus Hamburg wird dem Reichsausschuß der Arbeiterschaft mitgeteilt, daß die dortigen Genossen und Genossinnen seit dem Kongreß der Internationalen Arbeiterliga 16 Paragrafen für den Kampf der Arbeiter gegen die "Kruppsche Heim" übernommen haben. Somit entfallen auf die Hamburger Organisation 16 Kinder des Reichsausschusses, für deren Erhaltung diese Paragrafen laufend aufkommen.

Wenn man bedenkt, daß die Hamburger Genossen an der Spitze stehen mit ihren Sammelgruppen in Deutschland, trotz ihrer eigenen schlechten wirtschaftlichen Lage, in der sich diese Genossen befinden, so kann man zu diesem glänzenden Beispiel Bruderlicher und schweigsamer Solidarität nur wünschen, daß diese Tat in allen Ländern des Reiches Nachahmung findet.

Russland

Krupp und die russischen Konzeptionen

Nach einer Meldung des "Reit Pariser" hat sich der Generaldirektor der russischen asiatischen Gesellschaft in London in Begleitung des amerikanischen Industriellen Millard in Washington, D. C. befindet, der bekanntlich Mitglied des Direktoriums der Kruppwerke war. Es sollen Besprechungen mit Krupp wegen der landwirtschaftlichen und industriellen Konzeptionen in Rußland eingeleitet werden, insbesondere über solche im Kaukasus, wo Krupp großes Interesse besitzt. Die Besprechungen sollen in den nächsten Tagen in Berlin fortgesetzt werden.

In ähnlichem Sinne hat sich der Leiter der englischen Gesellschaft auch der "Woll. Ztg." gegenüber geäußert. Das Interesse an russischen Konzeptionen wächst täglich.

Keine Aufhebung des Alkoholverbotes in Sowjet-Rußland

Offiziell wird mitgeteilt, daß die in verschiedenen bürgerlichen Zeitungen des Westens verbreitete Nachricht von der Aufhebung des Alkoholverbotes durch die Sowjetregierung nicht der Wahrheit entspreche. Das strikte Alkoholverbot bleibt nach wie vor voll in Kraft.

Auf diese Gerüchte ist auch prompt die sozialdemokratische Presse hereingefallen, die wieder einmal eine Gelegenheit zur Heße gegen Sowjetrußland wahrnehmen wollte.

Der Kampf des französischen Proletariats gegen die Lohnsteuer

Wie aus Paris gemeldet wird, geht die Aktion der französischen Arbeiterklasse gegen die Lohnsteuer im ganzen Lande fort. Ein Arbeiter des Großbetriebes Renault in Villeneuve hat sich geweigert, die Lohnsteuer zu zahlen. Daraufhin wurde ihm von der Firma ein entsprechender Teil seines Lohnes abgezogen. Zum Protest dagegen traten die 10.000 Arbeiter von Renault in einen 24stündigen Streik. — Der große Metallarbeiterstreik in Havre dauert nun schon 8 Wochen fort. Ebenso stehen die Textilarbeiter von Wien weiter im Zustand.

Faschistenterror in Bogen

Wie die "Sachsenbrüder Nachrichten" aus Bogen melden, kam es dort gestern Abend zu Faschistenrazien, deren Anlaß die Entwendung der Zeitkassette auf dem Gebäude der Kunstausstellung durch bisher unbekannt Täter war. Obwohl die Fährte am nächsten Tage zurückgegeben wurde, forderten die Faschisten die Bevölkerung zu einer Sühneleistung, auf welcher Forderung sich auch das Zivilkommando anließ, das die Kundgebungen selbst anordnete. Zu der letzteren erschien jedoch nur eine große Menge Faschisten, aber keine Bogen. Hierauf durchzogen die Faschisten die Stadt und demolierten mehrere deutsche Geschäfte.

Die Faschisten üben ihre Gewalttätigkeit auch in den neu hinzugekommenen Gebieten unumhüllt aus. Sie sind die Herren der Lage, sie diktieren die Behörden und wenden sich nicht nur gegen die Arbeiterklasse, sondern auch gegen das Kleinbürgertum, trotzdem die Kräfte zu ihren Gefolgsstruppen zählen.

Gewerkschaftsbewegung Das Ende des Leipziger Kellnerstreiks (Eigener Bericht)

Am Montag füllte das Schiedsgericht Leipzig, 22. August, der 1. des Mantelanzugs streikenden Spruch: Arbeitgeber mit 7 gegen 2 Stimmen angenommen. Damit verbleibt es bei der bisherigen Regelung der Arbeitszeit für 8 1/2 Stunden.

Die Einmütigkeit wurde beschlossen, daß die Berechnung der Umlage prozent dem Antrage der Arbeitnehmer entsprechend wie bisher in jeder Woche ohne Aufrechnung gegenüber anderen Wochen erfolgen soll.

Der Arbeitgeber mit 7 gegen 2 Stimmen in geheimem Abstimmungen angenommen. Demzufolge ist in Zukunft dem Götlich auf der Rechnung vom Kellner das Bedienungsgeld getrennt aufzuführen und zu bezahlen.

Der Mantelanzug ist teils durch Vereinbarung, teils durch Schiedsgericht geregelt. In der Frage der Wiedereinstellung der Streikenden wurde folgende Vereinbarung getroffen:

Die Wiedereinstellung der Streikenden erfolgt nach Maßgabe der Betriebsverhältnisse. Nachregelungen der Arbeitszeit während des Streiks und während der Wiedereinstellung sind dem Streikenden zu berücksichtigen. Die Wiedereinstellung ist dem Streikenden zu berücksichtigen. Die Wiedereinstellung ist dem Streikenden zu berücksichtigen. Die Wiedereinstellung ist dem Streikenden zu berücksichtigen.

Streit in Schlesien

Wegen Lohnunterschieden fand heute vormittag die Arbeiter der hiesigen Waggon- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft, etwa 4000 Arbeiter in den Straßen von Wroclaw, Neuland a. O. und Kohenau sich in verächtlicher Weise auf dem Metallindustrie Arbeiter aus dem gleichen Grunde in den Streit getreten. Am Donnerstag sind Einigungsverhandlungen in Aussicht genommen.

Heute vormittag fand die Arbeiter der Maschinenfabrik normalschwarz & Hoffmann, der Firma Heuer, Henne und Seifert, sowie der Kellnerinnen-Werke in Wroclaw wegen Lohnunterschieden in den Streit getreten. Es streiten insgesamt 2000 Arbeiter.

Wilde Streiks der Landarbeiter

Als Rosa Luxemburg im Jahre 1906 in ihrer heute noch aktuellen Broschüre: "Menschen, Partei und Gewerkschaften" die Lehren aus der russischen Revolution von 1905 für das deutsche Proletariat zog, wies sie auch auf die große Bedeutung der Schicksale der Arbeiter, die in ruhigeren Zeiten den Organisationsarbeit nicht erstrebt wurden. Sie zeigte, wie in revolutionären Zeiten die Landarbeiter, die Bahn- und Postangestellten in Bewegung geraten und sich häufig aktiver erweisen als die lange schon organisierten Schichten.

Aber möchte nun behaupten, daß wir uns augenblicklich wieder einer Situation befinden, die nach jenen Jahren in den Umwälzungen und Enden des Reiches wiederholt sich. Aus allen Ecken und Enden des Reiches melden die Arbeiter sich zu den Bewegungen und Streiks. Auch die Nachrichten davon, daß die große Masse der Arbeiter es fast hat, sich von der sozialdemokratischen A. Gewerkschafts-Presse mit demotistischen Propaganda abspalten zu lassen, können wir. Das Vorgehen der Arbeiter in den Umwälzungen hat sich nicht geändert. In einem ganz neuen Reiche von Betriebsverhältnissen schließen sich die Arbeiter dem Vorgehen der Arbeiterschaft an. So die Bauern und die Beschäftigten in Bremen, die Bergarbeiter in Babelsberg, die Metallarbeiter in Baden, Ueberfälle, Verhaftungen in Nürnberg, ferner die Arbeiter der Eisenwerke in Wroclaw, die Arbeiter in Halle (Saale), die Arbeiter auf dem Kanale in die 10 Punkte für das Berliner Volk und die Freilassung der politischen Gefangenen. Eine ähnliche Entschlossenheit zeigte auch die Kreisler-Konferenz in Wroclaw. Überall gibt es auch zu den Unruhen, die die Arbeiter in Wroclaw erleben. Wie könnte der Streik der Landarbeiter nicht ein solches Beispiel der Gewalttätigkeit sein, die sich in Wroclaw ereignen. Alle Mütter hier voll von Nachrichten über "wilde" Streiks der Landarbeiter. In der vollkommen gleichen Beurteilung des Streiks der Landarbeiter als "wilde" Streiks durch die bürgerlichen und sozialdemokratischen Presse zeigt sich besonders die politische Verkommenheit der sozialdemokratischen Parteien und der Gewerkschaftsbürokratie. Sie sehen der Not der Landarbeiter ebenso verständnislos gegenüber wie das Bürgertum.

Zu Hunderttausen strömen die Landarbeiter nach der Revolution in den Verband, in dem Glauben, nun würde ihnen geholfen werden. Dieser Streik soll nach den Angaben, die man hat man sie verraten. Wie sie in größeren Massen in den Streit treten wollten, da sie ihnen die Bürokratie des Deutschen Landarbeiterverbandes in den Arm und nun stimmt die Leitung des Deutschen Landarbeiterverbandes selbst in das Gesicht von den wilden Streiks der Landarbeiter. Wie groß die Landarbeiter sein muß, ergibt sich aus der Statistik der Streiks in den letzten Wochen und aus der Fähigkeit, mit der sie ringen.

So geht der Streik der Landarbeiter im Kreis Oberbarmin (Provinz Brandenburg) immer noch weiter. Auch der Streik in Antik 1. Sommer dauert noch an. Ferner wird gemeldet, daß im Kreis Jerchow ein Streik der Landarbeiter ausgebrochen ist. Am Anfang des Monats streikten in Polen in allen Bezirken die Landarbeiter. Ferner sind in den Kreisen Calles, Holsheim, Glogow, Wierzbau, Homberg, Wroclaw, Kottbus und Pilsen, in Polen und weiter im Westdeutschen die Landarbeiter in Wroclaw gestreikt. Dieser Streik soll nach den Angaben, die man hat man sie verraten. Wie sie in größeren Massen in den Streit treten wollten, da sie ihnen die Bürokratie des Deutschen Landarbeiterverbandes in den Arm und nun stimmt die Leitung des Deutschen Landarbeiterverbandes selbst in das Gesicht von den wilden Streiks der Landarbeiter.

Wie aus Paris gemeldet wird, geht die Aktion der französischen Arbeiterklasse gegen die Lohnsteuer im ganzen Lande fort. Ein Arbeiter des Großbetriebes Renault in Villeneuve hat sich geweigert, die Lohnsteuer zu zahlen. Daraufhin wurde ihm von der Firma ein entsprechender Teil seines Lohnes abgezogen. Zum Protest dagegen traten die 10.000 Arbeiter von Renault in einen 24stündigen Streik. — Der große Metallarbeiterstreik in Havre dauert nun schon 8 Wochen fort. Ebenso stehen die Textilarbeiter von Wien weiter im Zustand.

Vom Tage

Dies Otto heißt Professor. Nach Meldung der "B. Z." hat die Staatsanwaltschaft in Halberstadt entschieden, daß der Bundesrat Otto Otto (Eisenberg) den ihm von dem ehemaligen Ministerpräsidenten Deter verliehenen Professortitel zu Recht führt. Schlichtung der Sowjetregierung. Paris, 22. August. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung die Verhandlungen mit den Deutschen über die Rückgabe der Reichsgebiete, die im Jahre 1918 an Deutschland überlassen wurden, fortgesetzt. Die Verhandlungen werden in den nächsten Tagen in Moskau fortgesetzt.

Was die Provinz Vom Sturz der Provinz

In der Nacht vom Sonntag zum Montag hat der in Klein-Ahna stationierte Fürstliche der sächsischen Arbeiter Fritz Peter aus Stolpen sich erhoben. Nach bürgerlichen Protesten (eine andere Meldung liegt uns bis zur Stunde noch nicht vor), die aber mit größter Vorsicht zu genießen sind, hörte der Fürstliche, als er nachts von einem Knecht zurückkehrte, in der Nähe seiner Wohnung ein "verächtliches Geräusch" und als an seiner Stelle ein Streichholz entzündet wurde, glaubte der Angestellte, "es hantiere jemand am Bahn einer Schußwaffe herum". Er rief jedoch "Hörst du noch, ich schreie!" In demselben Moment drückte er auf seinen Kopf und ließ nach der Stelle, wo er den "Schreier" vermutete. Nach der einen Meldung wird der Fürstliche erst einen Schreihieb abgegeben haben. In einer anderen Meldung heißt es aber:

"Als der Fürstliche in seine Wohnung zurückkehrte wollte, vernahm er in deren Nähe ein Geräusch, und da ein Streichholz entzündet wurde und der Fürstliche das Gefühl hatte, als hätte jemand mit dem Hahn eines Revolvers gehandelt, so rief er: 'Hörst du noch, ich schreie!' Der Schuß ließ sich hören. Nach dem Schilde bezug eines Angehörigen des Peter, welcher bei der gestrigen Konvention zugegen war, hat sich der ganze Vorgang in wenigen Minuten abgeheilt. Einem der sächsischen Frauen nach der Zeit, worauf Peter die Uhr herausnahm und ein Streichholz anzündete, so daß er kaum Zeit gehabt hatte, dem 'Hahn' Hande haben" zu folgen. Wemeloh ist ein anderer junger Mann gewesen haben: 'Nicht schreien!' In demselben Augenblick war das Unglück geschehen, so daß anzunehmen ist, daß der Fürstliche zu rasch gehandelt hat. Keiner war nach seinem Verhör auf freien Fuß gesetzt, dann aber wieder verhaftet und nach Halle gebracht worden.

Der Lehrer verlor Peter ist nach dem Fürstlichen Strafenbus gebracht worden, wo er inzwischen seinen Verletzungen erliegen ist. Es ist einfallend, was hier mit Menschenleben geschieht. Die Provinz hat sich nicht erheben lassen, sondern hat sich nur für kurze Zeit erheben lassen, dann hat sie sich wieder demütigt. Das ist ein Fall, der nicht nur die Provinz, sondern auch die Arbeiterklasse in der Provinz betrifft. Die Provinz hat sich nicht erheben lassen, sondern hat sich nur für kurze Zeit erheben lassen, dann hat sie sich wieder demütigt. Das ist ein Fall, der nicht nur die Provinz, sondern auch die Arbeiterklasse in der Provinz betrifft.

Ein Produkt für Banknotenfälscher

Nach der allgemeinen Ansicht des Volkes ist es mindestens ein hundertmal wertlos, wenn man es besitzt, das als ein Produkt der Fälscher ist. Es ist ein Produkt der Fälscher, das als ein Produkt der Fälscher ist. Es ist ein Produkt der Fälscher, das als ein Produkt der Fälscher ist. Es ist ein Produkt der Fälscher, das als ein Produkt der Fälscher ist.

Die neuen Banknoten tragen das Ausgabedatum vom 7. Juli 1922, sind 90 x 174 Millimeter groß und haben folgenden in deutscher Schrift hergestellten Wortlaut: 'Reichsbanknote, Fünfhundert Mark, die Reichsbanknote ist ein Produkt der Fälscher, das als ein Produkt der Fälscher ist. Es ist ein Produkt der Fälscher, das als ein Produkt der Fälscher ist. Es ist ein Produkt der Fälscher, das als ein Produkt der Fälscher ist.'

Recht und links neben den Unterschriften stehen die Kontrollzeichen mit dem Reichsdrucker und die Unterschriften: 'Reichsbanknote, Fünfhundert Mark, die Reichsbanknote ist ein Produkt der Fälscher, das als ein Produkt der Fälscher ist. Es ist ein Produkt der Fälscher, das als ein Produkt der Fälscher ist. Es ist ein Produkt der Fälscher, das als ein Produkt der Fälscher ist.'

Während die Reichsbank beschäftigt die Studie der bisher im Umlauf befindlichen Reichsbanknoten stets einleitet, wenn ihr ein Teil der beschriebenen Banknote vorgelegt wird, der a) 5 bis 10 bis 15 bis 20 bis 25 bis 30 bis 35 bis 40 bis 45 bis 50 bis 55 bis 60 bis 65 bis 70 bis 75 bis 80 bis 85 bis 90 bis 95 bis 100 bis 105 bis 110 bis 115 bis 120 bis 125 bis 130 bis 135 bis 140 bis 145 bis 150 bis 155 bis 160 bis 165 bis 170 bis 175 bis 180 bis 185 bis 190 bis 195 bis 200 bis 205 bis 210 bis 215 bis 220 bis 225 bis 230 bis 235 bis 240 bis 245 bis 250 bis 255 bis 260 bis 265 bis 270 bis 275 bis 280 bis 285 bis 290 bis 295 bis 300 bis 305 bis 310 bis 315 bis 320 bis 325 bis 330 bis 335 bis 340 bis 345 bis 350 bis 355 bis 360 bis 365 bis 370 bis 375 bis 380 bis 385 bis 390 bis 395 bis 400 bis 405 bis 410 bis 415 bis 420 bis 425 bis 430 bis 435 bis 440 bis 445 bis 450 bis 455 bis 460 bis 465 bis 470 bis 475 bis 480 bis 485 bis 490 bis 495 bis 500 bis 505 bis 510 bis 515 bis 520 bis 525 bis 530 bis 535 bis 540 bis 545 bis 550 bis 555 bis 560 bis 565 bis 570 bis 575 bis 580 bis 585 bis 590 bis 595 bis 600 bis 605 bis 610 bis 615 bis 620 bis 625 bis 630 bis 635 bis 640 bis 645 bis 650 bis 655 bis 660 bis 665 bis 670 bis 675 bis 680 bis 685 bis 690 bis 695 bis 700 bis 705 bis 710 bis 715 bis 720 bis 725 bis 730 bis 735 bis 740 bis 745 bis 750 bis 755 bis 760 bis 765 bis 770 bis 775 bis 780 bis 785 bis 790 bis 795 bis 800 bis 805 bis 810 bis 815 bis 820 bis 825 bis 830 bis 835 bis 840 bis 845 bis 850 bis 855 bis 860 bis 865 bis 870 bis 875 bis 880 bis 885 bis 890 bis 895 bis 900 bis 905 bis 910 bis 915 bis 920 bis 925 bis 930 bis 935 bis 940 bis 945 bis 950 bis 955 bis 960 bis 965 bis 970 bis 975 bis 980 bis 985 bis 990 bis 995 bis 1000 bis 1005 bis 1010 bis 1015 bis 1020 bis 1025 bis 1030 bis 1035 bis 1040 bis 1045 bis 1050 bis 1055 bis 1060 bis 1065 bis 1070 bis 1075 bis 1080 bis 1085 bis 1090 bis 1095 bis 1100 bis 1105 bis 1110 bis 1115 bis 1120 bis 1125 bis 1130 bis 1135 bis 1140 bis 1145 bis 1150 bis 1155 bis 1160 bis 1165 bis 1170 bis 1175 bis 1180 bis 1185 bis 1190 bis 1195 bis 1200 bis 1205 bis 1210 bis 1215 bis 1220 bis 1225 bis 1230 bis 1235 bis 1240 bis 1245 bis 1250 bis 1255 bis 1260 bis 1265 bis 1270 bis 1275 bis 1280 bis 1285 bis 1290 bis 1295 bis 1300 bis 1305 bis 1310 bis 1315 bis 1320 bis 1325 bis 1330 bis 1335 bis 1340 bis 1345 bis 1350 bis 1355 bis 1360 bis 1365 bis 1370 bis 1375 bis 1380 bis 1385 bis 1390 bis 1395 bis 1400 bis 1405 bis 1410 bis 1415 bis 1420 bis 1425 bis 1430 bis 1435 bis 1440 bis 1445 bis 1450 bis 1455 bis 1460 bis 1465 bis 1470 bis 1475 bis 1480 bis 1485 bis 1490 bis 1495 bis 1500 bis 1505 bis 1510 bis 1515 bis 1520 bis 1525 bis 1530 bis 1535 bis 1540 bis 1545 bis 1550 bis 1555 bis 1560 bis 1565 bis 1570 bis 1575 bis 1580 bis 1585 bis 1590 bis 1595 bis 1600 bis 1605 bis 1610 bis 1615 bis 1620 bis 1625 bis 1630 bis 1635 bis 1640 bis 1645 bis 1650 bis 1655 bis 1660 bis 1665 bis 1670 bis 1675 bis 1680 bis 1685 bis 1690 bis 1695 bis 1700 bis 1705 bis 1710 bis 1715 bis 1720 bis 1725 bis 1730 bis 1735 bis 1740 bis 1745 bis 1750 bis 1755 bis 1760 bis 1765 bis 1770 bis 1775 bis 1780 bis 1785 bis 1790 bis 1795 bis 1800 bis 1805 bis 1810 bis 1815 bis 1820 bis 1825 bis 1830 bis 1835 bis 1840 bis 1845 bis 1850 bis 1855 bis 1860 bis 1865 bis 1870 bis 1875 bis 1880 bis 1885 bis 1890 bis 1895 bis 1900 bis 1905 bis 1910 bis 1915 bis 1920 bis 1925 bis 1930 bis 1935 bis 1940 bis 1945 bis 1950 bis 1955 bis 1960 bis 1965 bis 1970 bis 1975 bis 1980 bis 1985 bis 1990 bis 1995 bis 2000 bis 2005 bis 2010 bis 2015 bis 2020 bis 2025 bis 2030 bis 2035 bis 2040 bis 2045 bis 2050 bis 2055 bis 2060 bis 2065 bis 2070 bis 2075 bis 2080 bis 2085 bis 2090 bis 2095 bis 2100 bis 2105 bis 2110 bis 2115 bis 2120 bis 2125 bis 2130 bis 2135 bis 2140 bis 2145 bis 2150 bis 2155 bis 2160 bis 2165 bis 2170 bis 2175 bis 2180 bis 2185 bis 2190 bis 2195 bis 2200 bis 2205 bis 2210 bis 2215 bis 2220 bis 2225 bis 2230 bis 2235 bis 2240 bis 2245 bis 2250 bis 2255 bis 2260 bis 2265 bis 2270 bis 2275 bis 2280 bis 2285 bis 2290 bis 2295 bis 2300 bis 2305 bis 2310 bis 2315 bis 2320 bis 2325 bis 2330 bis 2335 bis 2340 bis 2345 bis 2350 bis 2355 bis 2360 bis 2365 bis 2370 bis 2375 bis 2380 bis 2385 bis 2390 bis 2395 bis 2400 bis 2405 bis 2410 bis 2415 bis 2420 bis 2425 bis 2430 bis 2435 bis 2440 bis 2445 bis 2450 bis 2455 bis 2460 bis 2465 bis 2470 bis 2475 bis 2480 bis 2485 bis 2490 bis 2495 bis 2500 bis 2505 bis 2510 bis 2515 bis 2520 bis 2525 bis 2530 bis 2535 bis 2540 bis 2545 bis 2550 bis 2555 bis 2560 bis 2565 bis 2570 bis 2575 bis 2580 bis 2585 bis 2590 bis 2595 bis 2600 bis 2605 bis 2610 bis 2615 bis 2620 bis 2625 bis 2630 bis 2635 bis 2640 bis 2645 bis 2650 bis 2655 bis 2660 bis 2665 bis 2670 bis 2675 bis 2680 bis 2685 bis 2690 bis 2695 bis 2700 bis 2705 bis 2710 bis 2715 bis 2720 bis 2725 bis 2730 bis 2735 bis 2740 bis 2745 bis 2750 bis 2755 bis 2760 bis 2765 bis 2770 bis 2775 bis 2780 bis 2785 bis 2790 bis 2795 bis 2800 bis 2805 bis 2810 bis 2815 bis 2820 bis 2825 bis 2830 bis 2835 bis 2840 bis 2845 bis 2850 bis 2855 bis 2860 bis 2865 bis 2870 bis 2875 bis 2880 bis 2885 bis 2890 bis 2895 bis 2900 bis 2905 bis 2910 bis 2915 bis 2920 bis 2925 bis 2930 bis 2935 bis 2940 bis 2945 bis 2950 bis 2955 bis 2960 bis 2965 bis 2970 bis 2975 bis 2980 bis 2985 bis 2990 bis 2995 bis 3000 bis 3005 bis 3010 bis 3015 bis 3020 bis 3025 bis 3030 bis 3035 bis 3040 bis 3045 bis 3050 bis 3055 bis 3060 bis 3065 bis 3070 bis 3075 bis 3080 bis 3085 bis 3090 bis 3095 bis 3100 bis 3105 bis 3110 bis 3115 bis 3120 bis 3125 bis 3130 bis 3135 bis 3140 bis 3145 bis 3150 bis 3155 bis 3160 bis 3165 bis 3170 bis 3175 bis 3180 bis 3185 bis 3190 bis 3195 bis 3200 bis 3205 bis 3210 bis 3215 bis 3220 bis 3225 bis 3230 bis 3235 bis 3240 bis 3245 bis 3250 bis 3255 bis 3260 bis 3265 bis 3270 bis 3275 bis 3280 bis 3285 bis 3290 bis 3295 bis 3300 bis 3305 bis 3310 bis 3315 bis 3320 bis 3325 bis 3330 bis 3335 bis 3340 bis 3345 bis 3350 bis 3355 bis 3360 bis 3365 bis 3370 bis 3375 bis 3380 bis 3385 bis 3390 bis 3395 bis 3400 bis 3405 bis 3410 bis 3415 bis 3420 bis 3425 bis 3430 bis 3435 bis 3440 bis 3445 bis 3450 bis 3455 bis 3460 bis 3465 bis 3470 bis 3475 bis 3480 bis 3485 bis 3490 bis 3495 bis 3500 bis 3505 bis 3510 bis 3515 bis 3520 bis 3525 bis 3530 bis 3535 bis 3540 bis 3545 bis 3550 bis 3555 bis 3560 bis 3565 bis 3570 bis 3575 bis 3580 bis 3585 bis 3590 bis 3595 bis 3600 bis 3605 bis 3610 bis 3615 bis 3620 bis 3625 bis 3630 bis 3635 bis 3640 bis 3645 bis 3650 bis 3655 bis 3660 bis 3665 bis 3670 bis 3675 bis 3680 bis 3685 bis 3690 bis 3695 bis 3700 bis 3705 bis 3710 bis 3715 bis 3720 bis 3725 bis 3730 bis 3735 bis 3740 bis 3745 bis 3750 bis 3755 bis 3760 bis 3765 bis 3770 bis 3775 bis 3780 bis 3785 bis 3790 bis 3795 bis 3800 bis 3805 bis 3810 bis 3815 bis 3820 bis 3825 bis 3830 bis 3835 bis 3840 bis 3845 bis 3850 bis 3855 bis 3860 bis 3865 bis 3870 bis 3875 bis 3880 bis 3885 bis 3890 bis 3895 bis 3900 bis 3905 bis 3910 bis 3915 bis 3920 bis 3925 bis 3930 bis 3935 bis 3940 bis 3945 bis 3950 bis 3955 bis 3960 bis 3965 bis 3970 bis 3975 bis 3980 bis 3985 bis 3990 bis 3995 bis 4000 bis 4005 bis 4010 bis 4015 bis 4020 bis 4025 bis 4030 bis 4035 bis 4040 bis 4045 bis 4050 bis 4055 bis 4060 bis 4065 bis 4070 bis 4075 bis 4080 bis 4085 bis 4090 bis 4095 bis 4100 bis 4105 bis 4110 bis 4115 bis 4120 bis 4125 bis 4130 bis 4135 bis 4140 bis 4145 bis 4150 bis 4155 bis 4160 bis 4165 bis 4170 bis 4175 bis 4180 bis 4185 bis 4190 bis 4195 bis 4200 bis 4205 bis 4210 bis 4215 bis 4220 bis 4225 bis 4230 bis 4235 bis 4240 bis 4245 bis 4250 bis 4255 bis 4260 bis 4265 bis 4270 bis 4275 bis 4280 bis 4285 bis 4290 bis 4295 bis 4300 bis 4305 bis 4310 bis 4315 bis 4320 bis 4325 bis 4330 bis 4335 bis 4340 bis 4345 bis 4350 bis 4355 bis 4360 bis 4365 bis 4370 bis 4375 bis 4380 bis 4385 bis 4390 bis 4395 bis 4400 bis 4405 bis 4410 bis 4415 bis 4420 bis 4425 bis 4430 bis 4435 bis 4440 bis 4445 bis 4450 bis 4455 bis 4460 bis 4465 bis 4470 bis 4475 bis 4480 bis 4485 bis 4490 bis 4495 bis 4500 bis 4505 bis 4510 bis 4515 bis 4520 bis 4525 bis 4530 bis 4535 bis 4540 bis 4545 bis 4550 bis 4555 bis 4560 bis 4565 bis 4570 bis 4575 bis 4580 bis 4585 bis 4590 bis 4595 bis 4600 bis 4605 bis 4610 bis 4615 bis 4620 bis 4625 bis 4630 bis 4635 bis 4640 bis 4645 bis 4650 bis 4655 bis 4660 bis 4665 bis 4670 bis 4675 bis 4680 bis 4685 bis 4690 bis 4695 bis 4700 bis 4705 bis 4710 bis 4715 bis 4720 bis 4725 bis 4730 bis 4735 bis 4740 bis 4745 bis 4750 bis 4755 bis 4760 bis 4765 bis 4770 bis 4775 bis 4780 bis 4785 bis 4790 bis 4795 bis 4800 bis 4805 bis 4810 bis 4815 bis 4820 bis 4825 bis 4830 bis 4835 bis 4840 bis 4845 bis 4850 bis 4855 bis 4860 bis 4865 bis 4870 bis 4875 bis 4880 bis 4885 bis 4890 bis 4895 bis 4900 bis 4905 bis 4910 bis 4915 bis 4920 bis 4925 bis 4930 bis 4935 bis 4940 bis 4945 bis 4950 bis 4955 bis 4960 bis 4965 bis 4970 bis 4975 bis 4980 bis 4985 bis 4990 bis 4995 bis 5000 bis 5005 bis 5010 bis 5015 bis 5020 bis 5025 bis 5030 bis 5035 bis 5040 bis 5045 bis 5050 bis 5055 bis 5060 bis 5065 bis 5070 bis 5075 bis 5080 bis 5085 bis 5090 bis 5095 bis 5100 bis 5105 bis 5110 bis 5115 bis 5120 bis 5125 bis 5130 bis 5135 bis 5140 bis 5145 bis 5150 bis 5155 bis 5160 bis 5165 bis 5170 bis 5175 bis 5180 bis 5185 bis 5190 bis 5195 bis 5200 bis 5205 bis 5210 bis 5215 bis 5220 bis 5225 bis 5230 bis 5235 bis 5240 bis 5245 bis 5250 bis 5255 bis 5260 bis 5265 bis 5270 bis 5275 bis 5280 bis 5285 bis 5290 bis 5295 bis 5300 bis 5305 bis 5310 bis 5315 bis 5320 bis 5325 bis 5330 bis 5335 bis 5340 bis 5345 bis 5350 bis 5355 bis 5360 bis 5365 bis 5370 bis 5375 bis 5380 bis 5385 bis 5390 bis 5395 bis 5400 bis 5405 bis 5410 bis 5415 bis 5420 bis 5425 bis 5430 bis 5435 bis 5440 bis 5445 bis 5450 bis 5455 bis 5460 bis 5465 bis 5470 bis 5475 bis 5480 bis 5485 bis 5490 bis 5495 bis 5500 bis 5505 bis 5510 bis 5515 bis 5520 bis 5525 bis 5530 bis 5535 bis 5540 bis 5545 bis 5550 bis 5555 bis 5560 bis 5565 bis 5570 bis 5575 bis 5580 bis 5585 bis 5590 bis 5595 bis 5600 bis 5605 bis 5610 bis 5615 bis 5620 bis 5625 bis 5630 bis 5635 bis 5640 bis 5645 bis 5650 bis 5655 bis 5660 bis 5665 bis 5670 bis 5675 bis 5680 bis 5685 bis 5690 bis 5695 bis 5700 bis 5705 bis 5710 bis 5715 bis 5720 bis 5725 bis 5730 bis 5735 bis 5740 bis 5745 bis 5750 bis 5755 bis 5760 bis 5765 bis 5770 bis 5775 bis 5780 bis 5785 bis 5790 bis 5795 bis 5800 bis 5805 bis 5810 bis 5815 bis 5820 bis 5825 bis 5830 bis 5835 bis 5840 bis 5845 bis 5850 bis 5855 bis 5860 bis 5865 bis 5870 bis 5875 bis 5880 bis 5885 bis 5890 bis 5895 bis 5900 bis 5905 bis 5910 bis 59

Leben * Wissen * Kunst

Der Amateursozialist

Roman von Bernhard Scham

2) **Wiß Carpenter** begann wieder zu weinen und konnte nicht aufhören.
„Sie ist natürlich entrüstet über uns“, sagte **Wiß Lindbay**.
„Sie sagte, du wärest an allem schuld“, schaltete **Wiß Carpenter**.
„Oh, Siehe, das macht nichts“, sagte **Agatha** begütigend.
„Streich es aus dem Sündenbuch.“
„Ich schreibe kein Wort in das Sündenbuch, wenn du es nicht zuerst tust“, sagte **Wiß Lindbay** arglos. „Du hast mehr Schuld als wir.“
„Gewiß, Siehe“, entgegnete **Agatha**. „Weinetwegen eine ganze Seite.“
„Ich — ich glaube, da schreibe ich gern in das Sündenbuch“, sagte **Wiß Carpenter** hämisch.
„Ja, Jane. Das ist der beste Spott, den man hier in diesem Land hat.“
„Es mag dir Spaß machen“, sagte **Wiß Lindbay** scharf, „aber für mich ist es nicht zumachen, was **Wiß Wilson** gerade sagte, daß ich in der Moralphilosophie einen Preis bekommen habe und dann einsehen muß, ich würde mich nicht zu benehmen. Außerdem sag ich mir nicht gerne Ja, ich ist schlecht erogen.“
Agatha lachte. „Was für eine Frage, alle Person sie ist! Sie weiß uns stets der unfernen kleinen Schwächen zu fassen, die sie genau kennt. Meinest du, sie würde jemals mit oder Jane erzählen, wir wären schlecht erogen!“
„Ich verheiß dich nicht“, sagte **Wiß Lindbay** stolz.
„Natürlich nicht. Du verheißt von der Moralphilosophie nicht soviel wie ich, trotzdem ich niemals einen Preis dafür bekam.“
„Du hast überhaupt noch keinen Preis bekommen“, sagte **Wiß Carpenter**.
„Und hoffentlich bekomme ich auch in Zukunft keinen“, sagte **Agatha**. „Wieder würde ich mich wie die Straßengänger im Schnee um beigemachte Färsen herumwälzen, als mich darum streiten, wer die meisten Fragen beantworten kann. Ich habe genug Moralphilosophie an **Forter Watts**. Aber jetzt wollen wir uns das Sündenbuch holen.“
„Sie ging an ein Gefäß und holte ein schmales, in schwarzes Leder gebundenes Buch in Querschnitt herunter, auf dem in roten Buchstaben die Inschrift „Meine Vergehen“ stand. Sie warf es unbedeutend auf ein Pult und blätterte die Seiten um, bis sie an eine Seite, die erst zum Teil mit Kenntnissen ausgefüllt war.“
„Wahrlich“, sagte sie, „hier sind ja zwei Eintragungen, die nicht von mir herkommen. **Sarah Gerratt**! Was hat sie geschrieben?“
„Dies es nicht“, sagte **Wiß Lindbay** schneel. „Du weißt, das ist das Schönlichste, was eine von uns tun kann.“
„Wah! Wegen unserer kleinen Sünden braucht man nicht solches Gefährte zu machen. Ich habe es immer gern, wenn andere meine Eintragungen lesen. Ich komme mir dann wie eine Schriftstellerin vor. Natürlich ist es denn auch herrlicher Plaudererei auch das von der anderen Seite das Sündenbekenntnis der armen **Sarah**, 1. Oktober. Es tut mir sehr leid, daß ich heute morgen im Badezimmer **Wiß Chompers** einen Kops gab und ihr dabei einen Jahr ausließ. Es war sehr häßlich, aber er fiel schon von selbst aus, und sie hat mir verziehen, weil ein neuer kommt. Sie hat auch nur geschämmt, als sie sagte, sie hätte ihn heruntergestrichelt.“
Sarah Gerratt.
„So ein Scherz!“ sagte **Wiß Lindbay**. „Und mit solchen kleinen Kindern muß man sich in das alte Buch einbrennen!“
„Hier ist ein rührendes Bekenntnis, 4. Oktober. Helen Plantagenet tut so sehr leid, daß sie gefahren muß, sie hat den ersten Platz in Algebra gefahren mit Unrecht erhalten. **Wiß Lindbay** sagte mir vor, und —“
„Wie **Wiß Lindbay** erwiderte aus. „So dankt sie mir für das Bogen? Wie darf sie meine Vergehen in das Sündenbuch eintragen?“
„Das geschieht dir recht, weil du ihr vorgefallen bist“, sagte **Wiß Carpenter**. „Sie war immer eine faule Kasse, und du hast sie besser kennen sollen.“
„Du kannst mir glauben, ich tat es nicht um Iretwillen“, entgegnete **Wiß Lindbay**. „Ich wollte nur verhindern, daß das Jalousien-Wägen den ersten Platz bekam. Helen Plantagenet kann ich nicht ausstehen, aber ich habe die notwendigste eine Dame.“
„Aminu, **Gertrude**“, sagte **Agatha** mit etwas Ernst in ihrer Stimme. „Wenn man dich hört, glaubt man, deine Großmutter ist eine Köchin gewesen. Sie doch nicht so albern.“
„Wiß Agatha“, sagte **Gertrude** beifüg erwidert. „Sie sind sehr — of of halt — of Ich werde es **Wiß W**!“ **Agatha** hatte einen Finger zwischen ihre Lippen geklemmt und flüster sie unerschrocken.
„Ich“, flüsterte **Wiß Carpenter** arglos. „Die Tür ist offen.“
„Bin ich **Wiß W**!“ fragte **Agatha**, indem sie unbedeutend mit ihrer Forderung fortsetzte. „Bin ich wirklich — was da da fragen möchtest? Bin ich —? Bin ich —? Bin ich?“
„Nein, nein“, leuchtete **Gertrude** und sank fast in Klammern in einen Stuhl. „Du bist sehr böse, **Agatha**. Du hast mir wohl getan.“
„Du verdienst es. Wenn du mir noch einmal rühmt oder mich **Wiß W** nennt, werde ich dich töten. Ich werde dir die Fuß löhlen mit einer Feder fesseln.“ — **Wiß Lindbay** schüttelte sich und verzog ihre Stirne unter dem Stuhl. „Bin deine Feinde weiß werden. Und jetzt, wenn du wirklich solche Reue willst, schreibe dich in das Buch ein.“
„Du mußt es zuerst tun. Du warst an allem schuld.“
„Aber ich bin die Jüngste“, sagte **Agatha**.
„An gar nicht“, sagte **Gertrude** in dem Schreien die Sache zu beschleunigen, oder entließend nicht zuerst zu schreiben, dann **Wiß Carpenter** beginnt. Sie ist die Älteste.“
„D. natürlich“, sagte Jane mit flüsternder Ironie. „Ich Jane alle häßlichen Sachen zuerst tun. Ich halte das für sehr unehrenhaft. Ihr bildet euch ein, Jane ist euer Rater, aber ihr irrt euch.“
„Du bist sicher nicht so naiv, wie du aussehst, Jane“, sagte **Agatha** ernst. „Aber wenn ich will, will ich zuerst schreiben.“
„Nein, du bist nicht“, sagte Jane und rief ihr die Feder aus den Händen. „Ich bin die Älteste, und ich las mich nicht von meinem Platz verdrängen.“
„Sie tauchte entschlossen die Feder in die Tinte und schickte sich an, zu schreiben. Dann hielt sie inne, überlegte und machte ein verwirrtes Gesicht. Schließlich wendete sie sich lebend an **Agatha**.
„Was soll ich schreiben?“ fragte sie. „Du verheißt dich auszusprechen, ich nicht.“
„Steh zuerst das Datum, sagte **Agatha**.
„Natürlich“, sagte Jane, indem sie es schnell schrieb. „Ich verzog das. Und dann?“
„Nicht schreiben: Es tut mir sehr leid, daß mich **Wiß Wilson** sah, als ich heute abend das Geländer hinunterglatte. Jane Carpenter.“
„Das ist alles.“
„Das ist alles.“ Oder du kannst auch noch etwas Selbstverwendendes hinzufügen.“
„Hoffentlich ist es nicht unvollständig“, sagte Jane und warf **Agatha** einen miszählenden Blick zu. „Doch es kann nichts Schlimmes dabei sein, denn es ist die einfache Wahrheit. Wenn du mir aber wieder

einen Streich spielst, bist du ein häßliches, gemeines Geschöpf, und ich sehe dich nicht mehr an. Jetzt kommt du an die Reihe, **Gertrude**. Bitte, schreib mal nach, ob ich keinen Fehler gemacht habe.“
„Ich bin nicht dein Obergewächler“, sagte **Gertrude**, indem sie die Feder in die Hand nahm. „Und während Jane etwas über ihre Ungeheuerlichkeit murrte, schrieb sie in kalten, großen Buchstaben: „Ich habe die Regeln übertreten, indem ich heute mit **Wiß Carpenter** und **Wiß W** das Geländer herunterglatte. **Wiß W** tat es zuerst.“
„Du Schuft!“ rief **Agatha** aus, die ihr über die Schultern sah. „Und dein Vater ist ein Admiral!“
„Ich glaube, es ist ganz aufrichtig“, sagte **Wiß Lindbay** eingeschüchtert, aber doch in dem Ton eines Sittenrichters. „Es ist die reine Wahrheit.“
(Fortsetzung folgt.)

Agitiert!

Wo um Weisheit ein Vater umschaut sich müht,
Kraft des Jorns fränken, der heimlich glüht;
Wo troß hancerer Zeit es mangelt an Brot,
Da schneidet die Flamme, daß hoch sie loht!

Agitiert!

In der Werkstatt, wo dröhnender Hammerklang
Und Waghorngeräusch erfüllt den Tag;
Im Stübchen, wo bleich noch spät in der Nacht
Die emsig schaffende Näherin wacht —

Agitiert!

Im Saal, wo hungernd der Schreiber sitzt,
Beim Baurat, der am Pfluge schwitzt,
Wo bei Hungerzeiten man ringt und kämpft,
Bergehlich ein Volk sich dem Menschentum sucht —

Agitiert!

Agitiert und wecket die Massen zur Tat,
Zum Kriege gegen den Kaiserstaat,
Zum Kampfe für der Reichlosen Recht
Erziehet ein trotziges Kämpfergeschlecht!

Agitiert!

Dasset leuchten das Licht in der dunkelsten Nacht,
Entflammet die Geister, dem Schmale ermachet,
Und führt sie zum höchsten, zum letzten Krieg!
Schafft die Einheitsfront! Durch Kampf zum Sieg!

Agitiert!

Ich zweifle nicht!

(Schlußwort des Anklagevertreters und des Angeklagten Karl Liebknecht in der Verhandlung vor dem Oberverwaltungsgericht am 23. August 1916.)

Der Anklagevertreter räumt ein, daß der Angeklagte sich vornehm verhalten und aus idealen Motiven gehandelt habe, aus einer Weltanschauung, die ihm, dem Anklagevertreter, natürlich weiser liege. Aber er habe für ihre idealen Zwecke Mittel angewendet, die er als schlor bezeichnen müßte; vornehmlich die Behauptung, daß der Krieg von den Mittelmächten im Interesse einer sandvolk Zarter und Kapitalisten inszeniert sei. Er beantragt 6 Jahre, 6 Monate Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren.
Angeklagter: Ich wiederhole zunächst mein Verlangen, daß meine Erklärungen nur genau in der von mir vorgelegten und vorgelegten schriftlichen Form in das Urteil aufgenommen werden. Sie und ich, wir gehören zwei verschiedenen Welten an und sprechen zwei verschiedene Sprachen. Ich vernehme nicht dagegen, daß Sie, der Sie meine Sprache nicht verstehen, der Sie dem Lager meiner Feinde angehören, meine Worte nach Ihrem Sinne gefalzen.
Der Anklagevertreter räumt die von mir angewandten Mittel, hat meine Behauptung über das geschichtliche Wesen und die Entstehung des Krieges verwerflich genannt. Wie soll ich das bezeichnen, da er die Akten kennt und weiß, welcher Ueberfluß an Tatsachen und Gründen mir zur Seite steht und da gerade er mit dem Gerichtsherrn meinen Beweisanzug über die Vorgehensweise des Krieges abgelegt hat! Ich verneine mir jetzt und hier jedes weitere Wort dazu, denn die Gericht ist für mich nicht das geeignete Forum. Auch die Verantwortlichen, jene Brandstifter in Berlin und Wien, sie werden noch zur Rechenschaft gezogen werden, daß ihnen Hören und Sehen vergeht.“

Der Verhandlungsleiter zeigt die Absicht, den Angeklagten zu unterbrechen.
Angeklagter: „Zuchthaus!“, „Verlust der Ehrenrechte!“, nun wohl! Ihre Ehre ist nicht meine Ehre! Aber ich sage Ihnen, kein General hat je eine Uniform mit sozialer Ehre, wie ich den Zuchthausstrich tragen werde.“

Ich bin hier, um anzufangen, nicht, um mich zu verteidigen! Mit Ihren Begrüßungen, fordern Begrüßung für mich die Lösung! Nieder mit dem Krieg! Nieder mit der Regierung!

Der Anklagevertreter befragt sich erregt über die Antwort, die der Angeklagte gegen ihn gerichtet habe, und beruft sich darauf, daß das Volk über den Angeklagten urteile.
Angeklagter: „Man verzeih mir.“ Der Anklagevertreter stellt sich schloß, beantragt 6 Jahre und einige Monate Zuchthaus und sein Jahre Ehrverlust! „Ich gebe ihm einige Worte zur außerordentlichen Kritik, und er, der mit sechs Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust, eine Kleinigkeit, jubelt, gerät aus dem Häuschen! Der Anklagevertreter hat das Volk gegen mich aufgerufen. Ich tun Sie das doch nicht doch in Worten, nicht doch in schätzbar verzeigenden Verhandlungen, die sich vor dem Volke verfechten. Nehmen Sie doch dem Volke die Knebel und die Handschellen des Belagerungszustandes ab! Rufen Sie doch das Volk auf, hier und wo Sie wollen, und die Soldaten im Felde, wo Sie wollen! Und lassen Sie uns vor die Verammelten treten, vor ihr Gericht! — auf der einen Seite Sie alle, der ganze Gerichtshof, der Anklagevertreter und auch die Herren da draußen oben Generalstab, Kriegsministerium und Kriegsressortamt und wen Sie sonst wollen. Auf der anderen Seite ich ganz allein oder einer meiner Freunde. Wo die Waage des Volkes stehen wird, wenn der Vorhang des Truges von ihren Augen gestirren sein wird, ob bei

Will Irwin: Der nächste Krieg

Auf Genoa folgte Haag. In Genoa konnten sich die Mächte nicht einig werden über eine Hauptpolitik, bei der keiner zu kurz kommen wollte. Eine Krise jagte die andere, und man verlegte die Verhandlungen auf Haag. Auch in Haag freilich es bauernd, und wie Frankreich in Genoa mit dem Säbel drohte, und nichts von dem Vorhaben der Russen auf allgemeine Erklärung wissen wollte, rüstet und rüstet es weiter. Alle Bemühungen, den Wiederanbruch der Weltwirtschaft durchzuführen und eine internationale Lösung der Krise zu finden, gehen haarsträubend an einem neuen Weltkrieg vorbei. Wie real aber schon der nächste Krieg vorbereitet wird, obwohl die Wunden, die der eben überstandene geflagten, noch nicht geheilt sind, und was dieser nächste Krieg bedeuten wird, davon ahnen die breiten Massen der europäischen Länder noch nichts, und es ist an der Zeit, daß ihnen die Augen geöffnet werden.

In Amerika wurde schon im Jahre 1921 ein Buch geschrieben: „Der nächste Krieg“ von **Will Irwin**. **Will Irwin** war Kriegsberichterstatter im Weltkrieg. Er erlebte in seinen letzten Wunden, die die Schrecken des Weltkrieges brachten, die Einleitung zu einer ganz neuen Art der Kriegführung: Die Ausgestaltung des Luftkrieges durch Gasangriffe und die Anwendung der Tanks. Aus seinem Buch erfahren wir, daß Amerika aller Welt voraus ist in der Ausbeutung dieser neuen Kriegsmethoden. Dies Amerika, das zwar eine Weltkriegsbesetzung durch Verdung veranlassen ließ, das aber bald darauf in seinem Kongreß eine Milliardenbewilligung für eine Flottenvermehrung mit 435 gegen 15 (1) Stimmen durchsetzte.

Amerika hat erkannt, daß es für einen neuen Krieg nicht mehr nötig ist, ungeheure Heeresmassen dem Vorkämpfer zu entsenden, gewaltiam zu drücken, zu organisieren. Der neue Gaskrieg ist eine viel einfachere aber großartigere Brutalität. Amerika war schon gegen das Ende des Weltkrieges daran, seine ganze Industrie umzurüsten, daß es wenn der Krieg noch länger gedauert hätte, im Frühjahr 1919 imlande gehen würde. Das ganze deutsche Heer durch einen Gasangriff von ungeheurer Wirksamkeit einfach zu vernichten, und die Deutschen wären mit der Waage geschlagen worden, die sie selbst in die Kriegführung getragen haben; — sie wären die ersten, die Chlorgas als Vernichtungsmittel anwendeten. Amerika aber als Schlächter zum Herr über Welt, ist durch seine Verwicklung in die Ausbeutung dieser neuen Kriegsmethoden, zur Verteidigung seines Raubbesitzes Vernichtungsmittel zu experimentieren, die geradezu unermesslich sind, — sagt **Will Irwin**. Er beschreibe, wie schon der für 1919 geplante Gasangriff gerichtet hätte. Zur Zeit des Waffenstillstandes wurde bei uns für den Frühjahrsfeldzug 1919 unter Vermittlung hergestellt. Es ist ein furchtbares, unheilbares Gas, das die Atmungsluft aus Kesseln und Gruben herausreißt; was es einatmet, führt sofort zum Tode. Aber auch wenn es mit einem Schutzhelm kommt, bringt es in den Körper ein, durchdringt ihn und führt den Tod herbei. Es zerstört alle tierischen vegetabilischen Zellen. Es gibt keine Schutzmaßnahmen, die diesem Gift standhalten. An Ausdehnungsfähigkeit übertrifft es die im Weltkrieg angewandten Gase um das Fünffache. Ein Schmetterling würde mit, daß ein Duzend Vermittlungsbanden zerlegen, um ein geringfügiges Verbleiben Berlin zu vermeiden. Der Waffenstillstand kam, aber die Gaswissenschaften forschten weiter, und die Herstellung des Gases wird immer mehr vervollkommen, vereinfacht und die Herstellungskosten verringert.“

Das ungeheure Vernichtungswort dieses modernen Vernichtungsmittels beunruhigt **Will Irwin** vert, indem er darauf hinweist, wie die Kriegführung sich immer konsequenter gegen die Zivilbevölkerung richten wird, gegen die großen Städte, gegen die volkswirtschaftlich bedeutungsvollsten Landstriche. Diese Vernichtungswörter werden aus dem Flugzeug mit Gasbomben über die Städte ergossen werden und alles Leben vernichten. Das amerikanische Gas zerstört auch alle Pflanzen und Reime, und den Boden, auf den es fällt; er wird auf sieben Jahre unfruchtbar sein; das würde die verheerendste Hungersnotkatastrophe für das betroffene Land bedeuten. Irwin vertritt noch über eine ganze Reihe der ungeheuerlichsten Kriegsvorbereitungen, an denen Vernichtungsmittel in Amerika gearbeitet wird und die insgesamt auf eine Vernichtung der Menschheit schließlich hinauslaufen müssen, wenn es zu ihrer Anwendung kommt.

Sein Buch verdient überhört zu werden, nicht nur damit die breiten Massen von dieser furchtbaren Gefahr unterrichtet werden, sondern auch weil das Buch wertvolles Material über die Wirkungen der bisherigen Krieges auf die Volkswirtschaft bringt. Es räumt gründlich auf mit dem Märchen der Patrioten, nach dem der Krieg der Vernichtung und Degenerierung führe, ein. „Siehe“, ist, wie ich schon gesagt wird. Er weist nach, wie im Gegenteil die Völker, die durch lange Kriege gingen (Spanien, Frankreich) degenerierten, erschöpft wurden, weil gerade alle gefunden und jungen Elemente durch Kriegsdienst von der Zeugung ausgeschlossen waren. Der moderne Krieg bringt eine neue Gefahr, weil er auch die Frau in seine Mordkammer und Vernichtung hineinzieht.“

Will Irwin ruft Amerika, kein Amerika an, nicht zum Kultur- und Menschheitsfeind zu werden und abzuhallen von dieser Bahn. Er ruft nach neuen Wegen, nach einer neuen internationalen Moral, die nicht bloß, wie die ganze bürgerliche Gesellschaft in ihrer eigenen Katastrophe. Er ruft nach der Internationalisierung des Sportprinzips, die kommen müßte, nach dem Krieg zu verhindern.

Er weiß nicht, daß allein die Arbeiterinternationale mächtig und willens ist einen dauernden Frieden zu erlangen. Die Arbeiterinternationale darf nicht erst einen neuen Krieg abwarten; sie muß die Arbeiterverpflichtung durchführen, eben es zu spät ist. Die Verpflichtung, die das Buch eines Amerikaners entrollt, müßte die Propaganda aller Länder aufstellen, sie antreiben, sofortlich ihre Regierungen gegen weitere imperialistische Kriege durchzuführen.

G. G. L.

Kommunismus und Vaterland

Den Kommunismus ist dazugeworfen worden, sie wollten das Vaterland, die Nationalität, abschaffen. Die Arbeiter haben kein Vaterland. Man kann ihnen nicht nehmen, was sie nicht haben. Indem das Proletariat zunächst die politische Herrschaft erobert, sich zur nationalen Klasse erheben, sich selbst als Nation im Sinne der Bourgeoisie. Die nationalen Abforderungen und Gegenstände der Völker verbinden mehr und mehr schon mit der Entwidung der Bourgeoisie, mit der Handelsfreiheit, dem Weltmarkt, der Gleichwertigkeit der industriellen Produktion und der ihr entsprechenden Lebensverhältnisse. Die Herrschaft des Proletariats wird sie noch mehr verbindlich machen. Vereingte Aktion, weitgehende der internationalen Länder, ist die erste und notwendigste Bedingung der Bourgeoisie. In dem Maße, in dem die internationale (Weltbewegung) des einzelnen Individuums durch das andere aufgehoben wird, wird die Exploitation einer Nation durch die andere aufgehoben. Die Weltbewegung der Massen im Innern der Nation füllt die feindliche Stellung der Nationen gegeneinander.